

## **Mitteilung des Senats vom 6. Mai 2003**

### **Sportpolitik der Stadt Bremen**

Die Fraktionen der CDU und der SPD haben unter Drucksache 15/692 S eine Große Anfrage zu obigem Thema an den Senat gerichtet.

Der Senat beantwortet die Große Anfrage wie folgt:

In der Stadt Bremen wird von ca. 170.000 Menschen in über 400 Sportvereinen aktiv Sport getrieben. Des Weiteren gibt es eine fast gleiche Anzahl nicht organisierter Sporttreibender in Bremen.

Der Sport beeinflusst den Lebensstil und die Lebenseinstellung der Menschen. Der Senat sieht darin eine Chance die mit dem Sport verbundenen Werte und die positiven, pädagogischen, gesundheitlichen und sozialen Wirkungen zur Geltung zu bringen und für Staat und Gesellschaft fruchtbar werden zu lassen. Sport und Sportförderung haben deshalb in der Politik des Senats einen hohen Rang.

Die Breite der sportlichen Betätigungsformen, die flächendeckende Verbreiterung gemeinnütziger, am Gemeinwohl orientierter Sportvereine, die hohe Beteiligung der Bevölkerung am Sport und seine präventiven, integrativen, und auch wirtschaftlichen Aspekte machen den Sport und die Sportförderung für den Senat zu einem Politikbereich, der – vernetzt mit anderen Politikfeldern – konsequent weiter zu entwickeln ist.

Die Basis sieht der Senat in der Verankerung des Sports in der Bremer Landesverfassung und in der gesetzlichen Ausgestaltung der Sportförderung und im Gesetz über die Totalisatoren und Lotterien im Lande Bremen.

Dies vorausgeschickt beantwortet der Senat die einzelnen Fragen wie folgt:

1. Was hat der Senat unternommen, um der veränderten Nachfrage und Struktur im Sport Rechnung zu tragen? Welche Konsequenzen für die Sportpolitik lassen sich daraus ableiten?

Heute ist der Sport durch eine Ausdifferenzierung der Sportformen gekennzeichnet. Es entstehen auch z. T. völlig neue Sportarten, die auf Interesse und Neigung der Bevölkerung stoßen. Bekannt dafür sind besonders Trendsportarten wie Inline-Skating oder auch Natursportarten wie Windsurfing und Beach-Volleyball.

Diesem allgemeinen Trend entsprechend haben sich z. T. neue Fachverbände gebildet bzw. Bremer Sportvereine haben diese neuen Sportarten in ihr Programm aufgenommen. Dies bedingt eine neue Nachfrage, die auch Auswirkungen auf die Sportstätten in Bremen hat. Dieser Entwicklung hat der Senat Rechnung getragen. Zu nennen sind u. a. die Anlagen des Sportgartens in der Pauliner Marsch mit Anlagen für Streetball, Inlinern, Rollerblades und die neue Skateranlage in Bremen-Nord, für die zurzeit ein neuer Standort gesucht wird. Der Sportgarten soll demnächst um eine Kletteranlage erweitert werden, in Bremen-Gröpelingen wird zurzeit eine Kletterwand an einem ehemaligen Bunker gebaut.

Vor dem Hintergrund dieser Entwicklung hat der Senator für Inneres, Kultur und Sport den 1993 erstellten Sportentwicklungsplan für die Stadtgemeinde

Bremen überprüft und festgestellt, dass dieser nicht mehr zeitgemäß ist und die erfolgten Entwicklungsprozesse im Sport nicht hinreichend berücksichtigt. Als Reaktion hat daher der Senator für Inneres, Kultur und Sport die Erarbeitung einer Neuauflage des Sportentwicklungsplanes unter Berücksichtigung neuester Erkenntnisse der Sportentwicklungsplanung für die Stadtgemeinde Bremen beschlossen.

Das Sportressort hat in dem Zusammenhang den auf dem Gebiet der Sportentwicklungsplanung renommierten und auch von der „Internationalen Vereinigung von Sport- und Freizeiteinrichtungen (IAKS)“ vorgeschlagenen Professor Dr. Hübner von der Universität Wuppertal – Forschungsstelle kommunale Sportentwicklungsplanung – mit den dafür notwendigen Untersuchungen beauftragt.

Danach ist vorgesehen, einen zeitgemäßen Sportentwicklungsplan auf der Basis des vom Bundesinstitut für Sportwissenschaft herausgegebenen Leitfadens für die Sportentwicklungsplanung mit wissenschaftlicher Begleitung durch Herrn Professor Dr. Hübner und dessen Mitarbeiter zu erstellen.

Die leitfadenorientierten Untersuchungen erfolgen insbesondere nach folgenden Grundsätzen:

1. Kommunale Planungen müssen mit einem offenen Sportbegriff arbeiten, d. h., dass auch die Bewegungsbereiche, die sich als Sport verstehen (z. B. Schwimmen, Wandern) ebenso einzubeziehen sind wie bewegungsaktive Erholung (z. B. Baden, Spazierengehen).
2. Zweiter Grundsatz ist, dass kommunale Planungen das Sportgeschehen sowohl auf der Ebene der gesamten Kommune als auch in einzelnen Bezirken und Stadtteilen differenziert betrachten müssen. Dazu bedarf es kleinräumiger Untersuchungen des Sportengagements, die einen verlässlichen Blick auf die unterschiedliche Sportnachfrage in den einzelnen Gebieten ermöglichen.
3. Eine zeitgemäße Sportentwicklungsplanung muss die Vielzahl der heutigen Anbieterformen in seine Überlegungen einbeziehen können.
4. Mit einem offenen Sportverständnis verändert sich auch das Verständnis darüber, was als Sportstätte bezeichnet werden kann. Hier ist über die wettkampfsportliche Gestaltung der Sportanlage hinaus zu denken und zu planen.

Der Leitfaden ist darüber hinaus aus folgenden Bausteinen konstruiert, die ebenfalls für die Erarbeitung des bremischen Sportentwicklungsplanes zugrunde gelegt werden:

- a) Differenzierte sportartspezifische Ermittlung des Sportbedarfs  
Hier werden die Ergebnisse der Einwohnerbefragung zum Sportverhalten für eine Bedarfsberechnung zugrunde gelegt. Nur über eine eigene repräsentative lokale zweimalige jahreszeitbedingte Einwohnerbefragung (im Sommer und Winter wurden unterschiedliche Sportarten nachgefragt) kann die kommunale Sportentwicklungsplanung auf verlässlichen Daten basieren.
- b) Systematische Erfassung der Sportinfrastruktur  
Hier ist wichtig, dass die vorhandenen Anlagen hinsichtlich ihrer sport-spezifischen Eignung erhoben werden. Die Erhebungen für einen so genannten Sportstättenatlas werden in den nächsten Wochen von der Sportverwaltung abgeschlossen, der die vorhandenen Sportanlagen auflistet, ohne zukünftige Entwicklungen zu präjudizieren.
- c) Bilanzierung zwischen dem Sportanlagenbedarf und dem vorhandenen Anlagenbestand  
Die Bilanzierung legt die Grundlage von denen aus kommunalpolitische Entscheidungen auf einer verlässlichen Basis erfolgen können.

Die vorstehende Darstellung belegt, dass der Senat mit der detaillierten und realitätsnahen Erarbeitung der Neuauflage des bremischen Sportentwicklungsplanes unter Berücksichtigung der aktuellsten Entwicklungen alle Anstrengun-

gen unternimmt, um der veränderten Nachfrage und Struktur im Sport Rechnung zu tragen.

Gleichzeitig ist zu erwarten, dass mit der bis Ende 2003 fertig gestellten Sportentwicklungsplanung wertvolle Erkenntnisse für die Ausrichtung der zukünftigen bremischen Sportpolitik geliefert werden.

Weitere wichtige neue Anregungen erwartet der Senator für Inneres, Kultur und Sport auch von einem Gutachten, das Professor Dr. Hickel von der Universität Bremen im Auftrag des Landessportbundes Bremen auch mit Mitteln des Sportressorts zur wirtschaftlichen Bedeutung des Sports erarbeitet.

Sport ist ein Standortfaktor. Auch die wachsende Bedeutung des Leistungssports hat der Senat in den letzten Jahren berücksichtigt.

2. Wie bewertet der Senat das Bäder-Konzept in seiner Bedeutung für den Erhalt der Bäder sowie deren zukünftige Existenz, und welche Auswirkungen ergaben sich für die Schwimmvereine?

Das Bäder-Konzept soll ein Meilenstein zur Sicherung von Bäder-Standorten und der Bereitstellung einer attraktiven und ausreichend dimensionierten Bäderlandschaft für die bremische Bevölkerung sein. Für dessen Umsetzung hat der Senat am 27. November 2001 eine Finanzierung über das Sondervermögen Liegenschaften beschlossen.

Es sei an dieser Stelle daran erinnert, dass vor der Verabschiedung des Bäder-Konzeptes Schließungsmaßnahmen für die Freibäder Heidberg und Schlossparkbad sowie des Hallenbades Tenever für den öffentlichen Badebetrieb vorgesehen waren.

Daraus wird deutlich, dass das Bäder-Konzept einen hohen Stellenwert für den Senat in der laufenden Legislaturperiode hat.

Aufgrund attraktivitätssteigernder Baumaßnahmen soll ein hohes Besucheraufkommen auch zukünftig erreichbar sein und möglichst noch ausgebaut werden. Durch Investitionen in die Wasseraufbereitung, moderner Technik und teilweiser Verkleinerung der Wasserflächen kann im Übrigen eine Reduzierung des liquiditätswirksamen konsumtiven Zuschussbedarfes erwartet werden.

Entsprechend dem Zeitplan wird zurzeit als erste Maßnahme das Hallenbad Süd seit Mai 2002 umgebaut. Das Bad wird grundlegend saniert, erhält einen Eltern-Kind-Bereich mit Planschbecken und Außenterrasse. Mit der Wiederöffnung wird im Herbst 2003 gerechnet.

Als zweite Maßnahme wurde im Dezember 2002 der erste Bauabschnitt im Aqualand West eingeleitet (Neubau eines Allwetterbeckens). Die Fertigstellung wird Anfang Mai 2003 erfolgen.

Bremens Bäder erfüllen einen hohen sozialpolitischen und sportpolitischen Stellenwert. Als kommunale Infrastruktureinrichtungen erfüllen die öffentlichen Bäder Bremens wichtige gesellschaftspolitische Aufgaben. Sie leisten einen Beitrag zur Erhaltung der Gesundheit, zur aktiven Freizeitgestaltung und fördern soziale Kontakte. Unterschiedliche Bevölkerungsgruppen nutzen das Bäderangebot. Eine zusätzliche Bedeutung haben die Bäder als Standortfaktor für Wohnortentscheidungen.

Für die Zeit der baubedingten Schließung des Hallenbades Süd hat die Bädergesellschaft mit den betroffenen Vereinen eine angemessene Regelung zur Nutzung anderer Bäder für den Trainingsbetrieb getroffen. Der Senator für Inneres, Kultur und Sport geht davon aus, dass auch bei den bevorstehenden Baumaßnahmen für die Schwimmvereine eine akzeptable Ausweichmöglichkeit gefunden wird. In Abstimmung mit dem Schwimmverband und der Universität Bremen soll ein Schwerpunkt für die Trainingsarbeit, aber auch für die Führung von Wettkämpfen in dem 50-m-Hallenbad der Universität, geschaffen werden.

Um dies zu erreichen, hat die Deputation für Sport in ihrer Sitzung am 5. März 2003 die Mittel für den Bau einer neuen Starterbrücke freigegeben, so dass das 50-m-Bad der Universität optimal für Training und Wettkämpfe, auch für 25-m-Bahnen, genutzt werden kann.

Darüber hinaus werden die Aktivitäten des Trägervereins des ehemaligen Bundeswehr-Hallenbades in Grohn/St. Magnus aus Sportmitteln gefördert. Der Trägerverein hat von dem Investor das Bad zunächst für eine Dauer von drei Jahren angepachtet und erhält aus Sportförderungsmitteln einen erheblichen Zuschuss zur Aufbringung dieser Pacht.

Dieses Bad wird intensiv von den Nordbremer Schwimmvereinen für Wettkampf und Training genutzt, steht aber auch zu bestimmten Zeiten der Öffentlichkeit zur Verfügung.

Die Sanierung des Stadionbades ist Bestandteil des Bäder-Konzeptes. Durch den jüngst vom Beirat Östliche Vorstadt initiierten Vorschlag anstelle des Stadionbades ein Flussbad zu bauen, ist dieses Bad wieder in den Mittelpunkt einer öffentlichen Diskussion getreten. Das Sportressort weist nachdrücklich darauf hin, dass die Belange des Schwimm- und Schulsports in jedem Fall berücksichtigt werden müssen.

### 3. Welche Effekte erhofft der Senat durch den Ausbau des Weser-Stadions

- a) für den SV Werder Bremen?
- b) für Bremen als Standort für überregionale Veranstaltungen?
- c) Welche Kompensationsmaßnahmen erwägt der Senat für den Bremer Sport für den Verlust des Weser-Stadions als Leichtathletikstätte?
  - a) Kapazitätserweiterung und Ausbau der Nordtribüne verbessern die wirtschaftlichen Grundlagen für den Verein und die Voraussetzungen für den Spielbetrieb des SV Werder. Insoweit wird die Wettbewerbsfähigkeit gegenüber den Bundesligakonkurrenten gesichert. Die Baumaßnahmen schaffen die Grundlagen, um den Fußball-Bundesliga-Standort Bremen auch für die Zukunft zu erhalten. Der Bundesliga-Fußball hat einen hohen regionalwirtschaftlichen Nutzen für die Stadt und trägt zur Profilierung Bremens als Oberzentrum im Nordwestdeutschen Raum bei. Nicht zu unterschätzen ist in diesem Zusammenhang die erhebliche Bedeutung des SV Werder als Imageträger für die Stadt Bremen.
  - b) Mit dem Ausbau des Weser-Stadions kann Bremen im Wettbewerb um national und international bedeutende Veranstaltungen mit einem überregionalen Einzugsgebiet mit konkurrierenden Städten mithalten.

Nur mit einem hinsichtlich der Zuschauerkapazität, Funktionalität und Aufenthaltsqualität für Fans, VIP, Journalisten und Offizielle aufgewerteten Weser-Stadion wird es möglich sein, auch zukünftig z. B. Fußball-Länderspiele mit ihren erheblichen positiven Image-Effekten für die Stadt nach Bremen zu holen bzw. sich um weitere Großveranstaltungen mit Aussicht auf Erfolg zu bewerben.

Die Attraktivität des Weser-Stadions als Veranstaltungsstätte zeigen aktuell auch die erfolgreiche Bewerbung für die Ausrichtung des Fußball-Länderspiels Deutschland gegen Serbien-Montenegro am 30. April 2003 und die Open-Air Konzerte im Weser-Stadion am 11. und 12. Mai 2003 mit Herbert Grönemeyer – beide Veranstaltungen sind seit Wochen ausverkauft – sowie am 6. Juni 2003 mit Bon Jovi.

Auch andere Räumlichkeiten, insbesondere die VIP-Bereiche, werden zunehmend außerhalb der Bundesligaspiele von Firmen, Sportorganisationen und Privatpersonen für unterschiedlichste Veranstaltungen und Zwecke genutzt. Durch den voraussichtlich im August 2004 fertig gestellten Mantelbau an der Nordgeraden mit den darin entstehenden VIP-Bereichen und gastronomischen Einrichtungen werden die Möglichkeiten zur Vermarktung des Weser-Stadions als Veranstaltungsstätte – nicht nur für Sportveranstaltungen – weiter verbessert.

- c) Nach Wegfall der Kunststofflaufbahn im Weser-Stadion sind auf dem Gebiet der Stadtgemeinde Bremen zwei neue Kunststofflaufbahnen gebaut worden – auf Platz 11 in der Pauliner Marsch und im Burgwallstadion Blumenthal –. Letztere wurde mit einem in der Bundesrepublik einmaligen Blindenleitsystem ausgestattet.

Leistungs- und Spitzensport haben für das Sportressort einen hohen Stellenwert. Daher sollen Prioritäten gesetzt werden. Da für die Sportarten Schwimmen und Rhythmische Sportgymnastik (RSG) – beide in der Partnerschule des Leistungssport in der Ronzellenstraße beheimatet – mit dem Bundesstützpunkt Rhythmische Sportgymnastik an der Universität und der 50-Meter-Schwimmhalle der Universität bereits gute äußere Bedingungen hinsichtlich der Sportanlagen bestehen, sollte zunächst mit diesen Sportarten und an diesen Standorten begonnen werden.

4. Welche Sportstätten wurden im Zeitraum 1999 bis 2002 neu gebaut oder saniert, und welcher finanzielle Aufwand ist in diesem Zeitraum betrieben worden? Wie sehen die Perspektiven für die weitere Sanierung der Sportstätten aus?

Die Antworten werden differenziert erfolgen für

- a) Neubau von Vereinssportstätten,
- b) Neubau von städtischen Sportstätten,
- c) Sanierung von Vereinssportstätten,
- d) Sanierung von städtischen Sportstätten.

Folgende Sportstätten sind im Zeitraum von 1999 bis 2002 neu gebaut worden:

- a) Neubauten/Ergänzungsbauten

Zum Neubau von Vereinssportstätten wurden im Zeitraum 1999 bis 2002 im Rahmen von Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen (ABM) arbeitsmarktpolitische Mittel des Senators für Arbeit, Frauen, Gesundheit, Jugend und Soziales und des Arbeitsamtes Bremen in Höhe von insgesamt 511.809 € eingesetzt.

Davon entfallen auf Landesmittel 102.362 €.

Die arbeitsmarktpolitischen Mittel ergänzen z. T. die Wettmittel des Landes (z. B. Projekte „Reitclub Walle“, „Veogesacker Schützenverein“). Eine Zuordnung der Mittel zu einzelnen Bauprojekten ist wegen der sich zeitlich überschneidenden Arbeiten an den Projekten nicht möglich. Die einzelnen Bauprojekte ergeben sich aus der nachfolgenden Tabelle.

Lfd.

Nr.	Verein	Projekt
1	TV Eiche Horn e. V.	Anbau eines Jugendraumes; Pflasterarbeiten, Anbau eines Lagerraumes
2	BTV von 1877	Neubau von 2 Dockouts (Mannschaftsunterstände)
3	Flugsportgruppe VFW	Neubau eines Carports für Walze auf dem Flugplatz Weser-Wümme
4	Veogesacker Schützenverein	Anbau eines Mehrzweckraumes
5	ATSV Sebaldsbrück	Anbau eines Sportgeräteraaumes
6	Reitclub Walle	Aufbau einer Reithalle in Stahlbauweise
7	ATSV Sebaldsbrück	Anbau eines Empfangsraumes; Neubau einer Überdachung
8	Bremen 1860	Neubau eines Wintergartens
9	Veogesacker Schützenverein	Neubau eines Pistolen-Schießstandes
10	Verein für Hochschulsport	Erstellung eines Lagerraumes
11	Landesbetriebssportverband	Anbau eines Abstell- und Werkraumes

- b) Neubau von städtischen Sportstätten

Maßnahme	Wettmittel in €
1. Überdachung der Rollschuhbahn	475.500,- €
2. Umbau/Sanierung Turnhalle Beim Sattelhof	71.600,- €
3. Schiedsrichterraum An Smidts Park	10.200,- €
4. Kunststofflaufbahn Burgwall einschl. Blindenleitsystem	281.000,- €
5. Kunstrasen BSA Osterholz	356.500,- €
6. Kunstrasen BSA Gröpelingen	425.000,- €
7. Bau eines Sportplatzes Grambke wird noch in 2003 erstellt	510.000,- €
8. Kunstrasen BSA Huchting	306.800,- €
	<u>2.436.600,- €</u>

c) Sanierung von Vereinssportstätten

Zur Sanierung von Vereinssportstätten sind im Zeitraum 1999 bis 2002 arbeitsmarktpolitische Mittel in Höhe von 1.194.223 € eingesetzt worden, davon 238.844 € Landesmittel.

Die einzelnen Bauprojekte ergeben sich aus der nachfolgenden Tabelle.

Eine kostenmäßige Zuordnung ist wegen der parallel durchgeführten Arbeiten nicht möglich.

Lfd. Nr.	Verein	Projekt
1	Schwimmverein Weser e. V.	Dachsanierung
2	Kreissportbund Bremen e. V.	Bänke für Umkleieräume
3	Bremer Ruderclub Hansa e. V.	Trapezblechdach aufgebaut; Pflasterarbeiten; Neugestaltung Eingang
4	Bremer Ruderverein von 1882 e. V.	Wärmedämmfassade, Außenanstrich, Fenstereinbau
5	Post-Sportverein e. V.	Pflasterarbeiten, 2 Metall-Glasüberdachungen
6	Polizei-Sportverein e. V.	Diverse Tischlerarbeiten
7	TV Oberneuland e. V.	Kanal- und Pflasterarbeiten
8	TC Schloßpark e. V.	Pflasterung neu verlegt
9	Kanusportfreunde e. V.	Dachsanierung
10	TSV Osterholz-Tenever e. V.	Ballfangzaun aufgestellt
11	SV Hemelingen	Dachflächensanierung, Sanierung der Rollsportanlage
12	TSV St. Magnus	Aus- und Umbau eines Clubraumes
13	Bremen 1860	Außenfensterelemente eingebaut, Tischlerarbeiten im Innenbereich
14	Bremer Ruderverein	Renovierung der Clubräume, Tischlerarbeiten
15	Ruderclub Hansa	Putzarbeiten
16	Landesruderverband	Trapezblechüberdachung für 2 Container erstellt
17	TSV Osterholz-Tenever e. V.	Heizkörper erneuert
18	TuS Walle	Umbau eines Krafraumes zu Umkleide- und Duschräumen; Sanitär- u. Klempnerarbeiten
19	Landesschwimmverband Bremen e. V.	Tischlerarbeiten für Umbau von Trennwänden, Fenstererneuerung, Türenarbeiten
20	Verein Priessnitz	Umgestaltung Spielgerät
21	ATSV Sebaldsbrück	Bau von 2 Schaukästen
22	BTV von 1877	Bau eines Carports für 4 Fahrzeuge
23	Bremen 1860	Pflasterarbeiten am Eingang und in Zufahrt
24	Segelverein Weser	Ausbesserung Holzfassade
25	Schützenverein Huchting	Neubau eines Vitrinenschrankes
26	Bremer Ruderverein e. V.	Einbau abgehängte Decke, Fensterbänke neu
27	Bremen 1860	Einbau von Sichtschutzwänden, Wärmedämmung an Fassade
28	Reitverein Hubertus	Einbau von Paddocks, Neubau von Sattelschränken, Pflasterarbeiten
29	Kanuclub Rönnebeck	Abbruch und Neubau von Toilettenanlagen, Umbau des Clubraumes
30	Bremer Ruderverein	Beplankung Bootsanleger
31	Vegesacker Schützenverein	Wärmedämmung der Fassade
32	Schützenverein Huchting	Tischlerarbeiten im Neubau
33	Ruderclub Hansa	Innenausbau, Umbau Umkleidebereich, Pflasterarbeiten
34	TvdB	Umbau des Sanitärbereiches

Lfd. Nr.	Verein	Projekt
35	Bremen 1860	Einbau von Fensterelementen, Erweiterung des Lagerraums, Fassadenisolierung
36	TV Eiche Horn e. V.	Erweiterung Vereinsheim
37	ATSV Sebaldsbrück	Tischlerarbeiten
38	BTV von 1877	Erweiterung Vereinsheim
39	Bremer Ruderverein	Umbau der Umkleieräume
40	TSV Hasenbüren	Unterstützung beim Bau von Umkleieräumen
41	Segelverein Weser	Malerarbeiten an der Fassade
42	ATSV Sebaldsbrück	Erweiterung des Lagers
43	TvdB	Einbau abgehängte Decke Gymnastikhalle

Zur Planung und Abstimmung arbeitsmarktpolitischer Projekte wurde 1999 ein Bauausschuss eingerichtet, dem Vertreter des Landessportbundes, des Arbeitsamtes Bremen, des Senators für Arbeit, Frauen, Gesundheit, Jugend und Soziales sowie des durchführenden Projektträgers (Sportbauabteilung der Arbeit und Jugendwerkstätten Bremen GmbH) angehören. Der Ausschuss wurde im Jahr 2000 durch Vertreter der Bauinnung und des Sportamtes erweitert.

#### d) Sanierung von städtischen Sportstätten

In dem Zeitraum von 1999 bis 2002 sind 136 Sanierungsmaßnahmen auf städtischen Sportstätten mit einem finanziellen Aufwand (Haushaltsmittel) von ca. 6.609.300,- € durchgeführt worden. Die Sanierungsmaßnahmen erfolgten in enger Abstimmung mit der Deputation für Sport. Die einzelnen Maßnahmen ergeben sich aus der diesem Bericht beigelegten Anlage.

Für jedes Jahr 1999 bis 2002 sind die einzelnen Sanierungsmaßnahmen mit ihrem jeweiligen Finanzierungsaufwand aufgelistet.

Die Perspektiven für eine weitere Sanierung der städtischen Sportstätten sehen so aus, dass nach der Neuordnung des Liegenschaftswesens die Gesellschaft für Bremer Immobilien (GBI) als Vermieter der öffentlichen Sportgebäude als Sondervermögen für die Sanierung und Bauunterhaltung zuständig ist.

Die Bedarfsanmeldungen erfolgen über die von der GBI erarbeiteten Erfassungsbögen. Die Umsetzung der Bedarfsanmeldungen soll durch die GBI in Abstimmung mit dem Mieter (Sportamt) und die Sanierung durch Beschluss des Liegenschaftsausschusses erfolgen.

#### 5. Wo haben sich seit 1999 Verbesserungen für den Behindertensport ergeben, und welche weiteren Maßnahmen sind zukünftig geplant?

Vor dem Hintergrund der vom Senat am 28. November 2000 erteilten Antwort auf die Große Anfrage der Fraktionen der SPD und der CDU vom 12. Oktober 2000 zur Aufwertung des Behindertensports und der in der Bürgerschaft (Landtag) geführten Debatte ist vom Sportressort festgelegt worden, dass der Neubau sowie größere Maßnahmen von Sportanlagen, ob öffentlich oder als Vereinssportanlage, in jedem Falle behindertengerecht nach den aktuell geltenden baurechtlichen Bestimmungen erfolgen muss.

Seit dieser Zeit wird zudem in allen Zuwendungsbescheiden an die Vereine als Bauvorhaben die Auflage aufgenommen, dass ein behindertengerechter Aufbau zwingend ist.

Folgende Anlagen wurden seit 1999 behindertengerecht ausgestattet:

- a) Herrichtung des Sportzentrums der Sportgemeinschaft Oslebshausen zu einer behindertengerechten Sportstätte.
- b) Einbau eines Blindenleitsystems bei der neuen Kunststofflaufbahn im Burgwallstadion (ein einmaliges Projekt in der Bundesrepublik Deutschland bzw. sogar in Europa).
- c) Weiterer Ausbau des Burgwallstadions zu einer behindertengerechten Sportanlage.

- d) Behindertengerechter Bau beim Neubau der Vereinssportstätten, Umkleidegebäude Humannstraße, Umkleidegebäude Mahndorf, Umkleidegebäude Hasenbüren.

Darüber hinaus hat der Senator für Inneres, Kultur und Sport anerkannt, dass die Anforderungen der Übungsleiterinnen und Übungsleiter im Behindertensport höher sind als im übrigen Sportbereich. Daher hat dieser Personenkreis in der Regel eine zusätzliche Sonderausbildung für den Einsatz im Behindertensport zu absolvieren. Zu den Kosten für diese Sonderausbildung hat die Deputation für Sport 2002 einen Zuschuss in Höhe von 8.200,- € bewilligt.

Im Übrigen ist anzumerken, dass sich der Senat auch hinsichtlich der finanziellen Förderung des Behindertensports seiner besonderen Verantwortung gegenüber den behinderten Sportlerinnen und Sportlern bewusst ist. Dies kommt insbesondere in den Bestimmungen der erlassenen Sportförderungsrichtlinien zum Ausdruck. Denn danach werden als einzige Fachverbände die Behindertensportverbände (einschließlich des Gehörlosen-Sportverbandes) institutionell gefördert.

Der Senat begrüßt zudem den Beschluss der Europäischen Union im laufenden Jahr 2003 ein „Europäisches Jahr der Menschen mit Behinderungen“ durchzuführen. Im Sportbereich wird sich der Deutsche Behindertensportverband daran mit vielfältigen Aktivitäten des Behindertensports beteiligen. Er wird bei der Umsetzung seiner Maßnahmen auch von der Sportministerkonferenz der Länder unterstützt.

Vor allem Projekte zur Förderung des Sports von Menschen mit geistigen Behinderungen zur beruflichen Eingliederung von Behinderten, auch mit Hilfe des Sports, sowie zur Stärkung des Selbstbewusstseins von Mädchen und Frauen im Behindertensport, greifen wichtige Ziele auf, die auch der generellen Absicht der Europäischen Union entsprechen, in ganz Europa die Öffentlichkeit für die Menschen mit Behinderungen zu sensibilisieren.

Das Sportressort hat in diesem Zusammenhang im Bremer Behindertensport-Landesverband angeregt, zu prüfen, welche Maßnahmen bzw. welche Projekte im Zusammenhang nach dortiger Auffassung in Bremen angegangen werden können.

6. Wie haben sich seit 1999 die Wettmittel entwickelt, insbesondere unter dem Gesichtspunkt des Umfangs der für die Sportförderung zur Verfügung gestellten Finanzmittel?

Erfreulicherweise sind die dem Sport zur Verfügung stehenden Wettmittel von 1999 kontinuierlich von 2,5 Mio. € auf ca. 2,8 Mio. € gestiegen.

Einzelheiten ergeben sich aus der nachfolgend aufgeführten Aufstellung, die differenziert ist nach Toto- und Lotto-Mitteln, Super 6, Spiel 77, Rückflüsse aus der Tilgung von Darlehen und der Oddset-Wette.

	1999	2000	2001	2002
Toto/Lotto	1.327.092,16 €	1.369.724,94 €	1.396.949,34 €	1.406.113,72 €
Super 6	776.244,01 €	737.578,78 €	748.854,11 €	816.032,28 €
Spiel 77	286.728,60 €	278.728,91 €	274.911,69 €	309.983,99 €
Tilgung von Darlehen	106.874,74 €	118.964,65 €	99.600,07 €	166.018,45 €
Oddset		87.001,12 €	94.246,79 €	111.302,02 €
Gesamt	2.512.249,33 €	2.635.687,77 €	2.623.694,13 €	2.809.450,46 €

In diesem Zusammenhang muss berücksichtigt werden, dass die Oddset-Wette erstmalig seit 2000 hinzugekommen ist.

7. Wie plant der Senat verlässliche Rahmenbedingungen für den Sport sicherzustellen?

Für den Senat bedeutet Sport mehr als nur die reine körperliche Bewegung, als Laufen, Schwimmen, Turnen und Ballspielen. Die Sport-Politik des Senats wendet sich auch nicht nur an Sportler im klassischen Sinne.



Der Senat sieht in dem von über 400 Sportvereinen in Bremen getragenen Sport-Angebot eine im Großen und Ganzen ausreichende Versorgung der Bevölkerung. Nach Umfrageergebnissen, auch im Rahmen der Erarbeitung des Sportentwicklungsplanes u. a. zur Situation der Sportvereine in Bremen, stimmen Angebotsgestaltung und wahrgenommene Mitgliederentwicklung in den Sportvereinen im hohen Maße überein. Die am Gemeinwohl orientierten Sportvereine leisten den entscheidenden Beitrag zur flächendeckenden Versorgung der Bevölkerung mit einem vielseitigen und attraktiven Sportangebot.

Die Sicherung und Stärkung der Arbeit der Sportvereine und -verbände ist nach Auffassung des Senats auch in Zukunft eine besonders wichtige Aufgabe, weil Sport auch ein wichtiger Standortfaktor für Bremen ist.

## Sanierung 1999

Objekt	Maßnahme	Finanzierungs- aufwand- in DM
1. Spielhalle Blockdiek	Fassade	48.481,91
2. WC-Gebäude Achterdieksee	Außentüren	6.755,84
3. WC-Gebäude Stadtwaldsee	Außentüren	2.111,20
4. Sportgebäude Rablinghauser Groden	Dach	60.000,00
5. Sportanlage Panzenberg (Kassenhäuser, Sprecherkabine)	Türen	5.340,64
6. BSA Osterholz	Fernwärmeleitung	11.593,55
7. Sportgebäude Schönebecker Straße	Anstrich Duschaum	5.433,52
8. BSA Hemelingen	Stahlschränke Umkleideräume	18.951,08
9. Fritzewiese	Sanierung Rotgrandplatz	795.000,00
10. Humannstraße	Sanierung Rotgrandplatz	835.136,49
11. Rollsportstadion	Sanierung Rotgrandplatz	555.000,00
12. Bunnackerweg	Sanierung Hauptplatz	274.100,00
13. Stadtwerder	Bewässerung	60.000,00
14. BSA Marßel	Sanierung Weitsprunganlage (Kreisturnfest)	8.939,54
15. Diverse Sportanlagen Bremen-Stadt	Ballfänge, Einfriedigungen	131.119,69
16. Diverse Sportanlagen Bremen-Nord	Ballfänge, Einfriedigungen	15.000,00
17. Schönebecker Straße	Drainage, Tiefenlockerung	12.952,92
18. BSA Findorff	Gaststättenküche	7.186,17
19. BSA Huchting	Wärmedämmung Dienstwohnung	26.743,00
20. Rollsportstadion	Warmwasser	63.800,00
21. BSA Huchting	E-Verteilung	3.370,47
22. Konrad-Adenauer-Allee	Gittertüren	1.020,80
23. BSA Gröpelingen	Wasserrohrbruch	4.718,43
24. BSA Blockdiek	Elektro	1.324,56
25. BSA Oeversberg	Zählerkasten	3.841,07
26. Rablinghauser Groden	Wasserrohrbruch	5.561,13
27. H.-H.-Meier-Allee	Einzäunung	19.500,00
28. BSA Huchting	Zuwegung (Treppe)	5.912,33
29. Sportschule Stadtwerder	Zwischenzähler	2.314,32
30. BSA Findorff	Notausgangstüren	13.321,44
31. Rönnebecker Sandwehen	Duschen	6.028,52
32. Stadtwerder/Kuhhirten	Abwasserkanal	5.748,05
33. Spielhalle Oslebshausen	Außenbeleuchtung	2.800,00
34. BSA Findorff	Diverses Gaststätte	16.238,25
35. Panzenberg	Schornstein	1.102,00
36. Erlenstraße	Baumarbeiten	8.720,00
37. Dedesdorfer Straße	Türen	3.855,84
38. DLRG Werdersee	Bodenbelag	9.565,00
39. DLRG Stadtwaldsee	Heizung	6.095,20
40. Diverse Honorare Bremer Baubetrieb	Erstellung von Kostenberechnungen	12.711,96
41. Rablinghauser Groden	Wasserleitung	24.690,00
42. Rollsportstadion	Warmwasser	3.594,84
		3.101.838,69
		1.583.944,59 €

## Sanierung 2000

Objekt	Maßnahme	Finanzierungs- aufwand in DM
1. Am Löh	Renovation	330.000,00
2. Bunnsackerweg	Hauptplatz (4. Rate)	24.000,00
3. BSA Blockdiek	Dachentwässerung (Rinnen)	16.277,90
4. Burgwall-Stadion	Rasennebenplatz 4	50.000,00
5. Burgwall-Stadion	Beregnungsanlagen (3 Plätze)	168.000,00
6. Diverse Sportanlagen Bremen-Stadt	Ballfänge, Zäune	56.100,00
7. Erlenstraße	Beregnungsanlage	39.500,00
8. BSA Findorff	Brunnen	24.426,11
9. Fährer Flur	Einzäunung	10.000,00
10. BSA Huchting	Heizung	45.000,00
11. BSA Huchting	Sanitär	45.000,00
12. BSA Huchting	Drainage Platz 2	21.000,00
13. Hohweg	Tiefenlockerung Rasenplatz	20.000,00
14. Klostermühlenweg	Fassade	65.000,00
15. BSA Osterholz	Hallenboden	76.419,98
16. BSA Osterholz	Hallenentlüftung	36.922,80
17. BSA Osterholz	Drainage Platz 2	86.000,00
18. Parsevalstraße	Grandplatz	6.000,00
19. Stadtwerder	Grandplatz	478.500,00
20. BSA Süd	Sanitär	30.000,00
21. Waller Feldmarksee	Stahlaußentore	15.000,00
22. Hohweg	Beregnung, Pumpe	9.545,48
23. Rollsportstadion	Neupflasterung	42.000,00
24. Turnhalle Luxemburger Straße	Warmwasser	3.168,08
25. Kifkenbruch	Ballfang	19.000,00
		1.716.860,35
		877.816,76 €

## Sanierung 2001

Objekt	Maßnahme	Finanzierungs- aufwand in DM
1. Bunnackerweg	Hauptplatz (Schlussrate)	34.900,00
2. Burgwall-Stadion	Laufbahn	730.000,00
3. BSA Findorff	WC-Gebäude	30.532,12
4. Halle Gröpelingen	Hallenboden	151.297,06
5. BSA Osterholz	Hauptplatz	480.000,00
6. Sportgebäude Rönnebeck	Dachentwässerung	5.436,07
7. Halle Visbeker Straße	Beleuchtung	51.970,94
8. Diverse Anlagen	Ballfänge, Zäune	90.596,27
9. Sportschule Stadtwerder	Innenarbeiten	51.406,28
10. BSA Findorff	Behinderten-WC	8.750,00
11. TH Langemarckstraße	Hallenboden	24.193,09
12. Diverse Anlagen	Umrüstung Duschen (Energieeinsparung)	72.390,93
13. Diverse BSA-Anlagen	Elektro	30.745,51
14. BSA Osterholz	Wärmemengenzähler	3.455,62
15. BSA Gröpelingen	Entwässerung	5.249,60
16. Fritzewiese	Entwässerung	20.000,00
17. Rablinghauser Groden	Feuchtigkeitsschäden	7.390,73
18. Rönnebeck	Bewässerung	48.000,00
19. Burgwall-Stadion	Erneuerung Zufahrt	16.000,00
20. Sporthafen Grohn	WC-Gebäude	106.386,00
21. BSA Huchting	Platz 5 (Kunstrasen)	680.000,00
22. Henschenbusch	Beregnungsanlage	30.000,00
23. Korbhauser Weg/Arsten	Laufbahnnumkantung	6.800,00
24. Konrad-Adenauer-Allee	Dach Sportgebäude	17.000,00
25. BSA Marßel	Heizung	67.361,51
26. Burgwall-Stadion	Hauptplatz	800.000,00
27. Mahndorf	Diverse Sportgebäude	140.000,00
28. Konrad-Adenauer-Allee	Diverse Sportgebäude	30.000,00
29. Bunnackerweg	Pumpe, Grandplatz	31.749,91
30. Diverse BSA	Umweltcheck	7.500,00
31. Visbeker Straße	Tribüne	10.547,20
32. Rablinghauser Groden	Sanitär	10.659,26
33. Sperberstraße	Grandplatz	4.000,00
34. BSA Huchting	Dach Gerätehaus, Renovierung	14.350,01
35. BSA Findorff	Lüftung, Dach	16.492,60
36. BSA Süd	Grandplatz	14.798,69
37. Klostermühlenweg	Beregnung	8.035,19
		3.857.994,58
		1.972.561,31 €

## Sanierung 2002

Objekt	Maßnahme	Finanzierungs- aufwand in Euro
1. BSA Hemelingen	Nebenfläche und Teil des Hauptplatzes	67.800,00
2. BSA Gröpelingen	Grandplatz (Kunstrasen)	285.000,00
3. Hamfhofsweg	Grandplatz	310.000,00
4. Fährer Flur	Grandplatz	7.200,00
5. BSA Huchting	LA-Sektor (Kunststoff)	59.500,00
6. BSA Huchting	Be- und Entwässerung Platz 3 und 4	33.459,53
7. BSA Huchting	Vorplatzfläche	5.700,00
8. Grolland	Beregnung Hauptplatz	33.782,18
9. Konrad-Adenauer-Allee	Drainage Platz 3	8.000,00
10. Jacobsberg	Beregnung Hauptplatz	16.946,69
11. Hohweg	Vorplatzfläche	9.133,06
12. BSA Osterholz	Regner Platz 3	17.000,00
13. BSA Süd	Strafräume Platz 4 und 5	20.900,00
14. Arsten	Laufbahn	6.095,71
15. Edenstraße	Laufbahn, Weitsprung	9.100,00
16. Rablinghuser Groden	Laufbahn, Weitsprung, Kugelstoßring	10.053,57
17. Diverse Anlagen Bremen-Stadt	Ballfänge und Zäune	64.875,28
18. Diverse Anlagen Bremen-Nord	Ballfänge und Zäune	19.808,49
19. Hasenbüren	Umkleidegebäude	35.920,00
20. BSA Osterholz	Stromverteilung	13.000,00
21. Rollsportstadion	Tribüne	60.000,00
22. BSA Findorff	Grandplatz	17.185,34
23. Burgwall-Stadion	Planungsmittel behinderten-gerechter Umbau	3.000,00
24. Rollsportstadion	Entwässerung	8.500,00
25. Dedesdorfer Straße	Entwässerung	1.308,05
26. Konrad-Adenauer-Allee	Entwässerung	8.100,00
27. Am Löh	Beregnung	7.627,38
28. Kattenturm	Entwässerung	4.800,00
29. Rablinghauser Groden	Bäume entfernen	2.726,00
30. BSA Findorff	Tribüne	5.878,00
31. Sporthafen Hasenbüren	Spundwand	971.455,00
32. Pauliner Marsch	Be- und Entwässerung Platz 19 und 20	51.129,00
		2.174.983,28